

Der Siebener Anzeiger erscheint täglich, ausser Sonntags, - Feiertagen, Siebener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Siegen. Bezugspreis: monatl. M. 1.20, vierteljährlich M. 3.60; durch Abholer u. Poststellen monatl. M. 1.10; durch die Post M. 3.60 vierteljährlich auschl. Steuern, Fernsprech- u. Nachschiffe für die Geschäftsleitung 12 Blnschl. Geschäftsstellen 5 Blnschl. für Druckkosten: Anzeiger Siegen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen
Verantwortl. Redakteur: Generalsekretär Siegen
Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schlußstr. 7.

Große Gegenangriffe der Italiener abgeschlagen.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 20. Juni. (Antif.)

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Fast an der ganzen Front nahm die Tätigkeit des Feindes abends zu. Das Artilleriefeuer lebte auf. Starke Infanterieabteilungen schoben in zahlreichen Abschnitten gegen unsere Linien vor. Sie wurden abgewiesen.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Erneute Versuche des Feindes, nordwestlich von Chaumont-Hierry über den Elignon-Abschnitt vorzudringen, scheiterten in unserem Feuer. An der übrigen Front blieb die Gefechtsintensität in mäßigen Grenzen.

Deeresgruppe von Gallwitz.

Südwestlich von Veres wurden fräftige Vorstöße des Feindes abgewiesen. Zwischen Maas und Mosel drangen eigene Sturmtruppen tief in die amerikanischen Stellungen bei Selcheyen ein und fügten dem Feinde schwere Verluste zu.

Hauptmann Verhoff errang seinen 36. Luftflieg. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 20. Juni, abends. (WZ. Antif.)

Nördlich von Albert, südwestlich von Rezon und nordwestlich von Chaumont-Hierry sind feindliche Zeilangriffe unter schweren Verlusten gescheitert.

Es ist doch klar, worauf Grey wie alle anderen Engländer ansieht: Die britisch-amerikanische Weltöffentlichkeit soll die „Grundlage“ des Völkerverbundes sein. Man will die Völker in den „Völkerverbund des Geistes“ einbinden und sie annehmen für die Interessen der britischen und amerikanischen Herrschaftsklassen. Wir Deutsche fanden dieser sehr weit gediehenen Weltöffentlichkeit noch gar so föhrend im Wege, deshalb wurde der Krieg gegen uns geführt. Auch der Dünnsinn in Deutschland wird werden, was uns zugemutet werden soll: Die Entente hat sich bereits durch einen Völkerverbund, unsere heutigen Gegner, die wie der Sterne Chor um die Sonne sich stellen, vergewißert; wenn wir uns unterwerfen, werden wir auch des Völkerverbundes teilhaftig, einen „Völkerverbündungs-Frieden“ mögen Wilson und Lloyd George nicht mit uns. Der Kaiser hat wohl recht: es muß bis zur Entscheidung weiter gekämpft werden, und diese englische Weltanschauung muß gestürzt werden!

Der österröchlisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 20. Juni. (WZ.) Antif. wird verkauft. Die Schlacht in Venetien dauert fort. Der Feind eroberte den Fall des größten Teils der Westfront durch heftige, mit großer Ausdauer geführte Gegenangriffe. Um unsere neue Stellung am Fossalta-Kanal, an der Bahn Oderzo-Trevviso und auf dem Mantello wurde erbittert gekämpft. Im Mantello-Gebiete feignete sich der Kampf minutenlang zur Festigkeit der großen Kartellanlagen. Die Italiener trichen ihre Sturmtruppen teilweise festzumachen vor. Große Verluste zwangen den Feind zu regellosem Einbruch seiner Reihen, die er divisionen- und regimentenweise in den Kampf warf. Alle seine Aufstellungen waren vergebens. Die Deeresgruppe des Feldmarschalls von Vorosovic behauptete nicht nur verlor erklärte Linien, sondern warf mit den Divisionen des Generals der Infanterie Baron Schottberger die Italiener schließlich der nach Treviso führenden Bahn weiter gegen Westen zurück.

Auch südlich von Udine liefen die Italiener abermals und mit großer Wut vorwärts. Im Nordosten der Front nahmen die Italiener die Stellung der Schlachtfelder an Kampf- und Aufklärungsdiens gedacht. Von unseren Kampftruppen errang Hauptmann Trautmann den 33. und 34. Oberleitnant von Luft-Gravford den 25., Oberleitnant Jüsta den 23. Luftflieg.

Der Chef des Generalstabes.

Italiener Bericht vom 19. Juni.

In der Nacht vom 18. Juni und am gestrigen Tage eriff der Feind von Blateau von Aigo bis zum Mantello nicht wieder ein Teilnehmen wurden in den Gegenden des Monte Grappa und des Mantello statt abgewiesen. Wir unternahmen Vorstöße auf dem Blateau von Aigo, wo Abteilungen der Allierten einige Tausend Gefangene und zwei Geschütze einbrachten und durch ungenügendem Feuer feindliche Stellungen südlich der Höhenlinie von Monte Grappa zerstörten. Unsere Artillerie ließ durch ihr mächtiges Feuer die feindlichen Stellungen der feindlichen Schützengruppen sich aufzulösen oder hinter der Front in Bewegung befindlichen Parteien nicht zur Ruhe kommen. An der Spitze war der gestrige Morgen tätig, aber ein Nachschub wurde bei Schläge wieder während aufgenommen. Neue feindliche Versuche, auf das rechte Ufer des Flusses von San Andrea nach Cambin überzugehen, wurden vereitelt.

An den Rückwärtigen zwischen Gabeln und Fossalta feigte der tapfere Widerstand der Allierten den Gegner auf eine harte Probe. Hierbei brach der Feind an der unerschütterlichen Tapferkeit unserer Infanterie zusammen. Der Kampf war auf breiter Front im Südwest von Fossalta, südlich von Alesio und nördlich von Gudo. Die feindlichen Stellungen wurden verdrängt und zerstört und jeder Zoll Boden war der Schwere eines „wilden Kampfes“, an dem über 15000 Mann, darunter einerseits die Allierten, andererseits über 10000 Mann, darunter 10000 Mann, an der feindlichen Truppen geboten verlor. Diese Abenden, die namentlich die feindlichen Truppen in eng bedeckten Räume auf dem rechten Ufer eingezwungen waren. Die erste Sturmdivision, die feindliche Infanterie, die Brigade von Bolzano (217. und 218. Regiment) und diejenige von Carera (267. und 268. Regiment) verloren wohl die ihre erste bedeutende Niederlage. Die Schlacht dauert mit Erbitterung an fort und der Feind flammert sich, um einige kleine unglücklich erzielte Erfolge zu behaupten, nicht um seine unehrenhaften Verluste, die ihm Tag um Tag unersetzlich sind, zu ersetzen.

Die Zahl der bei Beginn der Schlacht eingezogenen Gefangenen beläuft sich auf 9011. Mehrere Geschütze und Hunderte von überschüssigen Waffengeräten blieben in unserer Hand. Die Zahl der abgeschossenen Flugzeuge erhöhte sich auf 50. Nur zwei unserer Apparate oder der unserer Allierten sind nicht zurückgeführt.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 19. Juni. Tagesbericht. Palästina-Front: Am 19. Juni wurde die feindliche Bahnlinie von Helele und Godevaers verdrängt, beziehungsweise die Bahnanlagen von Amiens durch schwere deutsche Feuer beschossen. Deutsche Sturmkompanien drangen am 19. Juni morgens nordöstlich von Seicheprey in den Remiereswald ein, riefen zum Teil bis zu dessen Südrand vor und fügten dem amerikanischen Gegner schwere blutige Verluste zu und nahmen ihm Gefangene ab.

Die Lage im Westen.

Berlin, 20. Juni. (WZ.) Am 19. Juni wurden die feindlichen Bahnhöfe von Helele und Godevaers verdrängt, beziehungsweise die Bahnanlagen von Amiens durch schwere deutsche Feuer beschossen. Deutsche Sturmkompanien drangen am 19. Juni morgens nordöstlich von Seicheprey in den Remiereswald ein, riefen zum Teil bis zu dessen Südrand vor und fügten dem amerikanischen Gegner schwere blutige Verluste zu und nahmen ihm Gefangene ab.

Berlin, 20. Juni. (WZ.) Während dreier Monate deutscher Offensive vom 21. März bis zum 21. Juni hat die Entente außer den den deutschen Deeresgruppen gemeldeten gewaltigen Heuteständen das gesamte eingebaute Material an Draht, Holz, Eisen, Beton, Telephonkabel, Feldbahnen mit gefüllten Depots, Festlagern, Waggons und schließlich auf 270 Kilometer angegriffener Frontbreite verloren. Dieser Verlust allein definiert sich auf Milliarden. Die Neubeschaffung dieser Materialmassen stellt auf neue die schwersten Anforderungen an die Kriegsin-

trie und den Schiffraum der Entente, wobei besonders schwer ins Gewicht fällt, daß die gewaltigen Menschenverluste neue Aushebungen und Wehrtechnische Erfordernisse, die den Stamm der zur Verfügung stehenden Wehrkräfte in hohem Maße verringern und den fargen Schiffraum der Entente mit den Gefechts- und Materialtransporten immer mehr in Anspruch nehmen.

Die bisherigen Ergebnisse der deutschen Offensive. Berlin, 20. Juni. (WZ.) Anfolge der schweren Niederlage und der gewaltigen Niederlagen während der dreimonatigen deutschen Offensive im Westen vom 21. März bis zum 21. Juni verlor die Entente an Gefangenen, Geschützen, Waffengeräten und Gefechtsmaterial: In der großen Schlacht Gode-Mars an Gefangenen über 94 000 Mann, infolge der Niederlage in Remieres über 50 575 Mann, bei den schweren Schlagen an der Aisne und der Oise über 65 000 Mann, in Summa mit den in der Zeit zwischen den großen Kampfhandlungen gemachten Gefangenen über 212 000 Mann allein an Gefangenen. An Geschützen verlor die Entente im Westen an der Somme über 1300, in Flandern über 200, an der Aisne und Oise über 1200, in Summa 2800 Geschütze. An Waffengeräten verlor die Entente über 5000, an der Aisne über 2000, an der Oise über 1000 Waffengeräte, in Summa mehr als 8000 Waffengeräte verlor die Entente in der Zeit zwischen dem 21. März 1918 und dem 21. Juni 1918, in Summa über 8820 Quadratmeter. Dieses Gebiet umfaßt wichtige strategische Verbindungen und äußerst fruchtbare Landstriche. Demgegenüber beträgt der Raumgewinn der Entente in den ganzen Monaten der vergangenem Jahre an der Somme, bei Arras und in Flandern nur 600 Quadratmeter eines völlig gerodeten und wertlosen Gebietes. In dem 8820 Quadratmeter großen Gebiet, das die Entente im Westen innerhalb dreier Monate verlor, befinden sich allein im Sommergebiet 52, in Flandern 37, an der Aisne 7 Städte mit über 1000 Einwohnern.

Clemenceaus Stellung erschüttert.

Paris, 20. Juni. (WZ.) Die Presse meldet, daß Clemenceaus Bemühungen, Briand und Barthou zum Eintritt in sein Kabinett zu bewegen, gescheitert seien, weil beide abgelehnt hätten. Man spreche wieder von Stürze Clemenceaus, Briand und Barthou rivalisierten um die Ministerpräsidenten. Ihre Einigung auf einem gemeinsamen Kabinett, um den dritten aus dem Felde zu schlagen, sei aber nicht ausgeschlossen.

Aus dem englischen Unterhaus.

Amsterdam, 20. Juni. In einer eingehenden Rede über die gestrige Unterhausdebatte über die Bedeutung des „Allgemeinen Handelsabkommens“ für die Weltwirtschaft, hat Lord Curzon über die militärische Lage, nicht sehr optimistisch war. Er sah keine ernsthaften Veränderungen in den Augenblick, was sie ausgenommen wurden, bestehend aus dem weiteren Verlauf der Debatte über die Bedeutung der „Allgemeinen Handelsabkommens“ und das „Allgemeine Handelsabkommens“ wurde auf einige Tage hinausgeschoben. Die Debatte über die Bedeutung des „Allgemeinen Handelsabkommens“ wurde auf einige Tage hinausgeschoben. Die Debatte über die Bedeutung des „Allgemeinen Handelsabkommens“ wurde auf einige Tage hinausgeschoben.

Die Regierungsausschüsse in England.

Rotterdam, 20. Juni. Der R. Post. Cour. meldet aus London: In der gestrigen Unterhausdebatte über die Bedeutung der „Allgemeinen Handelsabkommens“ wurde die Bedeutung eines neuen ministeriellen Komitees mit sich bringen würde, als notwendig hin. Er sagte, es handle sich lediglich um den Ausbau des bereits bestehenden Komitees. Es behaupten ihm bei jeder Gelegenheit, nämlich das für wirtschaftliche Angelegenheiten, eines der Ausschüsse von Regierungsausschüssen, den einzelnen Ausschüssen und eines für die Kriegsinformation in Oden. Curzon verteidigte die letzte Regierungsausschüsse durch ein Kabinett und wollte von einem gleichartigen Kabinett mit großen Befugnissen in einer politischen Angelegenheit nicht wissen.

Im Oberhaus erklärte Lord Curzon, daß das Ministerkomitee für unsere Angelegenheiten noch nicht aus dem Reich haben wird, im Namen des Kabinetts Befugnisse zu haben. Die anderen Komitees hingegen würden politische Fragen von größerer Tragweite dem Kabinettskomitee überlassen.

Spaniens Politik.

Madrid, 20. Juni. (WZ.) Meldung des Wiener Korrespondenten: In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte der Ministerpräsident Aznar gelegentlich der Debatte über die Militärreform, daß Spanien alles darsetzen müsse, um die Oberhand über sein Territorium wieder zu gewinnen. Das Land müsse auf eigene Faust bauen, um in Fall eines Krieges ohne fremde Hilfe dem Feinde entgegenzutreten und seine Grenzen selbständig verteidigen zu können. Ein weltweites Spaniens würde seine Unabhängigkeit als Nation infolge der lies an Bevölkerung zunehmenden Lage am Eingang des Mittelmeeres einbüßen. Wenn es nicht so wäre, daß die große Spaniens auf Marokko und Algerien ab, daß dessen nördliche Küste notwendigweise dem französischen Einfluß unterliegen müsse, da sie im gegenwärtigen Falle von einer fremden Macht besetzt werden würde. Deshalb der Regierung von Gibraltar erklärte Aznar, daß die derzeitige Beherrschung für die Nation ein wichtiges Ziel sei und daß sich Spanien auf seine künftige Zukunft vorbereiten müsse, um in gegebenen Augenblick seine diesbezüglichen Rechte entsprechend geltend machen zu können.

Madrid, 20. Juni. (WZ.) Meldung des Wiener R. R. Telegraphen-Korrespondenten: Auf Grund der Bestimmungen des fürzlich beschlossenen künftigen Defekt kann zur De-

Wiederung von Waren, deren Erträge, Umsatz und Ausfuhr die Förderung unter den gegenwärtigen Umständen als für die Volkswirtschaft...
Bubapeß, 20. Juni. (WZ.) Bei der Besprechung des...
Graf Tiza über die Bündnispolitik.

Wichtig hinsichtlich sei, nachdem Russland mit den Mittelmächten...
Nach einer Erklärung der Moskauer Presse hat...
Die tschech.-slowakische Einigkeit.

diese empfangen waren, bereits im Ausfuhr für...
Ein Doppelheft wird zum Schreiben vom 6. 5. 18...
Was Kriegsanstalt ist sich sehr wohl bewußt, daß diese...
Mb. Deutscher Reichstag.

Bubapeß, 20. Juni. (WZ.) Bei der Besprechung des...
Graf Tiza über die Bündnispolitik.

Die tschech.-slowakische Einigkeit.



176. Sitzung, Donnerstag den 20. Juni, 2 Uhr.
Am Tische des Bundesrats: v. Bayer.
Präsident v. Ehrenfels eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr...
Mb. Deutscher Reichstag.

Die ukrainisch-russischen Verhandlungen.
Kiew, 20. Juni. Die letzten Sitzungen der ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen galten...
Der Seetrag.
Neue U-Boot-Erfolge.

Die ukrainisch-russischen Verhandlungen.
Kiew, 20. Juni. Die letzten Sitzungen der ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen galten...
Der Seetrag.
Neue U-Boot-Erfolge.

176. Sitzung, Donnerstag den 20. Juni, 2 Uhr.
Am Tische des Bundesrats: v. Bayer.
Präsident v. Ehrenfels eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr...
Mb. Deutscher Reichstag.

Die parlamentarische Lage in Österreich.
Wien, 20. Juni. Die Wendebilder haben sich...
Die parlamentarische Lage in Frankreich und Amerika.
Paris, 20. Juni. (WZ.) Sonntags-Meldung. Durch einen...
Die Behandlung der Russen in Amerika.
Sänt, 20. Juni. Wie die „Sänt“ erzählt, haben über 100.000 in den Vereinigten Staaten von Amerika lebende Russen...
Inkand und die Entente.
Moskau, 17. Juni. (WZ.) Nach einer Mitteilung der...
Wegen der „Deferimur“ im Kriegsjahr.

Die ukrainisch-russischen Verhandlungen.
Kiew, 20. Juni. Die letzten Sitzungen der ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen galten...
Der Seetrag.
Neue U-Boot-Erfolge.

176. Sitzung, Donnerstag den 20. Juni, 2 Uhr.
Am Tische des Bundesrats: v. Bayer.
Präsident v. Ehrenfels eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr...
Mb. Deutscher Reichstag.

Die parlamentarische Lage in Österreich.
Wien, 20. Juni. Die Wendebilder haben sich...
Die parlamentarische Lage in Frankreich und Amerika.
Paris, 20. Juni. (WZ.) Sonntags-Meldung. Durch einen...
Die Behandlung der Russen in Amerika.
Sänt, 20. Juni. Wie die „Sänt“ erzählt, haben über 100.000 in den Vereinigten Staaten von Amerika lebende Russen...
Inkand und die Entente.
Moskau, 17. Juni. (WZ.) Nach einer Mitteilung der...
Wegen der „Deferimur“ im Kriegsjahr.

Die ukrainisch-russischen Verhandlungen.
Kiew, 20. Juni. Die letzten Sitzungen der ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen galten...
Der Seetrag.
Neue U-Boot-Erfolge.

176. Sitzung, Donnerstag den 20. Juni, 2 Uhr.
Am Tische des Bundesrats: v. Bayer.
Präsident v. Ehrenfels eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr...
Mb. Deutscher Reichstag.

